

Allzeit bereit beim Gedenk- dienst in Litauen

Berti Wagner, Pfadfinder aus
Langenlois, erzählt vom
Zivilersatzdienst in Vilnius.



„Internationales freiwilliges Engagement von Pfadfinderinnen und Pfadfindern findet in vielen unterschiedlichen Feldern statt. Dieser Bericht soll einen Aspekt hervorheben, der abseits von jenem sozialen Engagement liegt, auf welches unser PfadfinderInnen-Engagement vielleicht manchmal reduziert wird. Historisch-politische Bildung zu ermöglichen und zu einer Auseinandersetzung mit sich und der Gesellschaft (den Gesellschaften) anzuregen, sind wichtige Bereiche unseres Werkens, auch in Bezug auf das Leitbild der PPÖ. Hoffentlich regt dieser Bericht Interesse am Gedenkdienst und mindert die Scheu mit uns in Kontakt zu treten: www.gedenkdienst.at“

Berti Wagner

20

Text gekürzt

Als Gedenkdiener am Jüdischen Museum in Vilnius hat Berti Wagner begonnen, mit „Workshops“ über Rassismus, Toleranz und Antisemitismus an litauische Schulen zu gehen. Bald hat er feststellen müssen, dass vor allem außerhalb von Städten die Jugendlichen sehr intolerant gegenüber ethnischen Minoritäten sind.

Mikrobusse sind das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in Litauen. Montag früh sind jene Busse, die Vilnius verlassen, meist leer – vor allem jetzt im Winter. In meinem Bus sitzt in der ersten Reihe ein alter Mann – er hat den Geruch seiner Bierflaschen angenommen. Ich sitze ganz hinten – dort spürt man die Unebenheit der Straße zwar am Stärksten, aber zum Schlafen hab ich so oder so keine Zeit. Es ist 4.30 Uhr.

Der weiße VW-Bus setzt sich in Bewegung. Wir fahren Richtung Garliava, eine kleine Stadt 150 km von Vilnius entfernt. Garliava liegt in der nationalistischen Hochburg des Landes. In der Schule soll ich einen Workshop auf Englisch halten – „über Juden und so“, wie die Direktorin mir geschrieben hat – für 20 SchülerInnen, zirka 17 Jahre alt.

Zivilersatzdienst

Vor gerade mal sechs Monaten habe ich die Matura bestanden und jetzt sitze ich in einem nach Bier miefenden Mikrobus in Litauen. Grund dafür ist mein Zivildienst. Es gibt die Möglichkeit, diesen in Form eines Zivilersatzdienstes im Ausland zu leisten. Der Gedenkdienst, eine der Varianten des „Auslandszivildienstes“, ermöglicht einen einjährigen Einsatz in einem Institut, welches sich mit

den – von ÖsterreicherInnen mitorganisierten – Verbrechen des Zweiten Weltkrieges, dem Holocaust (Shoah), oder der Betreuung Überlebender beschäftigt. Da in Litauen binnen kurzer Zeit 94% der jüdischen Gemeinde ermordet wurden (in Litauen lebten vor dem Krieg mehr als 240.000 Jüdinnen und Juden), gibt es für das staatliche Jüdische Museum in Vilnius genügend Anlass, dass dort seit mehr als 13 Jahren eine Gedenkdienst-Stelle existiert. Ich bin nun der 13. Österreicher der hier versucht, die großteils von LitauerInnen begangenen Verbrechen gegen jede Form der Menschlichkeit nicht vergessen machen zu lassen. Ein fundamentaler Teil dieser Tätigkeit ist die Arbeit mit Jugendlichen.

Vor allem dieser Aufgabenbereich hat mich dazu bewogen, mich für Vilnius

Sind Grünanlagen alles, was man für
eine grüne Stadt braucht?

Unsere Infrastrukturlösungen sorgen für eine umweltverträgliche und nachhaltige Stadtentwicklung. Und somit für grünere Städte.

siemens.com/answers

SIEMENS

zu bewerben, um auch im Museum in Verwendung zu sein und meinen Teil in diesem wichtigen aber kleinen Institut beizutragen. So ist ein „normaler“ Arbeitstag nie monoton: In der Früh erledige ich den E-Mailverkehr, dann schreibe ich an einem Guidebook durch die Ausstellung, trinke Kaffee, währenddessen übersetze ich einen in deutscher Sprachengeschriebenen SS-Bericht ins Englische und halte eine Führung durch die Holocaust-Ausstellung. Nach einer kurzen Besprechung mit meiner Chefin schreibe noch ein paar Zeilen in meinem Guidebook, bevor ich meinen nächsten Workshop plane. Und schon ist der Tag fast wieder vorbei. Meine Aufgaben sind vielseitig; Spontaneität ist Voraussetzung, ein guter und erfolgreicher Abschluss der Tätigkeit ist das Ziel.

Jeder Tag ist eine neue „Challenge“

Ich suche meinen Weg in der alten Schule. Drinnen ist es nicht viel wärmer als draußen – die Jacke wird nicht aufgemacht. Im Büro der Direktorin plagt sich der Heizstrahler auf voller Leis-

tung. Beim Kaffee erfahre ich, dass an dem Workshop doch nicht 20 sondern 60 SchülerInnen teilnehmen.

Huf! Eine Gruppenarbeit für 60 SchülerInnen, gar eine Gruppendiskussion? Vielleicht nicht unmöglich, aber sicher nicht zielführend. Ich habe drei Stunden Zeit den Workshop (um-) zu planen. Trotz meiner fachlich guten Vorbereitung durch den Verein Gedenkdienst und anderen Organisationen, gibt es vielleicht nur einen Verein in Österreich, der auf solch eine Situation vorbereiten kann: die PfadfinderInnen natürlich. Aus dem „klassischen“ Workshop wurde ein sehr kurzer Vortrag, eine kleine Gruppenarbeit als Vorbereitung auf ein initiatives Theater mit rassistischen und antisemitischen Rollenbildern, und eine überraschend lebhaft Diskussions. Die Umsetzung ist geglückt. Da Antisemitismus eine lange Geschichte in Litauen hat, gar oftmals fast eine Tradition besitzt, war die Durchführung, nicht einfach – insbesondere die Fragen der Jugendlichen waren eine Herausforderung.

„Wenn du selbst kein Jude bist, warum arbeitest du dann mit solchen?“

Fragen, auf die ich nicht vorbereitet bin. Trotzdem muss eine überzeugende Antwort kommen und diesmal habe ich es hoffentlich wieder geschafft. Diese Fragen, und vor allem mein Wille und meine Überzeugung, die Jugendlichen zu toleranten und offenen EuropäerInnen zu erziehen (oder einen Teil dazu beizutragen) sind es, die mich auch nächstes Mal um 4.30 Uhr in einen kleinen, dann hoffentlich geheizten, Mikrobussen setzen lassen. Bis August werde ich mein Pfadioutfit für den Alltag – ein Lächeln – durch das einstige „Jerusalem des Ostens“ tragen.

Bis August werde ich den Gedenkdienst-Gedanken mit den PfadfinderInnen-Grundsätzen kombinieren – bist jetzt war das jedenfalls eine gute Kombination. In Litauen lebend, wird das sicherlich keine sehr schwierige Aufgabe sein. Mit Spannung erwarte ich, was von den in Litauen gemachten Erfahrungen meinen weiteren Lebensweg prägen wird. ■

WEBTIPP

Mehr zum Thema Gedenkdienst und den ungekürzten Bericht von Berti Wagner findest du auf unsere Website:

www.ooc.pfadfinder.at/zivilersatzdienst.html

LITAUEN



Amtssprache: Litauisch
Hauptstadt: Vilnius (Wilna)

Staatsform: Republik

Fläche: 65.301 km²

Einwohner: 3,25 Mio.
52 Einwohner pro km²

Währung: Litas

Big Mac Index: (soviel kostet ein Big Mac in Litauen)
2,12 Euro

EU-Mitglied seit 2004

Nationalsport: Basketball
(Arvydas Romas Sabonis, einer der besten Spieler, ist 220 cm groß)

Die Altstadt der Europäische Kulturhauptstadt 2009 Vilnius gehört zum UNESCO Weltkulturerbe

LITAUENS PFADFINDERVERBÄNDE

Lietuvos Skauciu Seserija (LSS)

Gegründet: 1926
1.370 Mitglieder
(nur Mädchen)



WAGGS-Mitglied
www.skautuva.lt

Lietuvos Skautija

Gegründet: 1918
2500 Mitglieder (Mädchen und Burschen)



WOSM-Mitglied
www.scout.lt



inter
natio
nal

Spültoiletten
Überall dort, wo Sie möchten.

Top Rein

TopRein ReinigungsGmbH & Co.KG, Ignaz Mayer-Straße 6a, 4017 Linz,
Tel.: 0732/770581-0, E-Mail:office@toprein.at, www.toprein.at